

Der Titel „Praktische Betrachtungen“ weist auf das Hauptverdienst des Verfassers und der Herausgeber hin, dieselben nämlich den Ordenspersonen beider Geschlechter, vorzugsweise den Ordensmännern, recht verständlich und gleichsam handgreiflich vorzulegen, ohne viel das eigene Denken in der Untersuchung und Anwendung des Stoffes zu beanspruchen. Für Ordensbrüder und -Schwestern sind sie daher vor vielen andern zu bevorzugen, indem in einfacher Weise Vorübung, Erwägung und Anwendung in jedem der zwei bis drei Punkte, häufig auch Anmutung, Gebet oder Vorsatz zum Schlusse detailliert angegeben wird. Auch ist die Reihenfolge der Betrachtungen dem politischen Kalender angepaßt; der erste Band reicht vom 1. Jänner bis 31. Juni; der zweite Band vom 1. Juli bis 31. Dezember. Wegen der Wandelbarkeit des kirchlichen Kalenders in Bezug auf das Osterfest ist ein „Ergänzungsmonat“ im ersten Bande eingefügt und dessen Benützung angegeben. Es wird der Gang der Lebensereignisse des Herrn nicht nur durch Betrachtungen über moralische Tugenden unterbrochen, sondern auch auf die Feste Mariens und wichtigerer Heiligen an den betreffenden Tagen Rücksicht genommen. Nur vermissen wir eine Betrachtung über den heiligen Namen Maria und auf das Fest der Apostelfürsten und Engelsfürsten. Dagegen finden wir eine erwünschte Novene zum heiligen Geist und zum göttlichen Herzen Jesu, Betrachtungen für die ersten Monatsfreitage, für die monatliche Geisteserneuerung und eine Tabelle der Fragen zur Erforchung des Gewissens in derselben. Auch wird anfänglich eine Anleitung zur Anhörung der heiligen Messe und Gewissenserforschung gegeben. Der bereits in der fünften Auflage bedeutend veränderte Text ist in der jetzigen sechsten Auflage noch verbessert. In manchen exegetischen Ansichten braucht man jedoch dem vorliegenden Texte nicht zu folgen; auch dürften die praktischen Anwendungen vielleicht für manche unpassend oder übertrieben erscheinen.

P. Georg Kolb S. J.

6) Des ehrwürdigen Ludwig Blossius Geistlicher Perlenkranz aus den Schriften der heiligen Gertrudis, Mechthildis, Katharina von Siena und Virgitta. Aus dem Lateinischen übersezt von Johann Weißbrodt, w. Pf. Zweite, vielfach veränderte Auflage, herausgegeben von P. Heinrich Molitor O. S. B. d. Beur. Kongr. X u. 152 S. Freiburg 1904. Herder. Brosch. M. 1. — = K 1.20, geb. M. 1.50 = K 1.80.

Dieses Bändchen aus der bei Herder erscheinenden Aetischen Bibliothek eignet sich besonders „für fromme Leser, welche die dargebotenen Offenbarungen mit demütigem und dankbarem Sinne hinnehmen“. Das Monile spirituale des gelehrten Benediktinerabtes Ludwig von Blois, welches eigentlich den zweiten Teil seines im Jahre 1558 verfaßten Werkes Conclave animae fidelis bildet, ist seit jeher von ästhetischen Schriftstellern hochgeschätzt und zitiert worden. Viele darin enthaltene Lehren, Bilder und Vergleiche erfüllen Geist und Herz mit erhabenem Lichte und Troste, die Ausdrucksweise stimmt im allgemeinen mit der Sprache der Kirche und der Gottesgelehrten überein. Man vergleiche aus den 14 Kapiteln namentlich die Offenbarungen über die weise Maßhaltung und gerade Absicht (2.), über die Abbüßung der täglichen Fehler (4.), über die öftere Beicht und Kommunion (5. und 6.), über das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung (11.) und über die Freuden des Himmels (14.). — Die kirchliche Approbation der Offenbarungen der genannten Heiligen hat zunächst nur negativen Wert, d. i. sie enthalten nichts gegen Glauben und Sitten; inwieweit die einzelnen Anschauungen unmittelbar durch die Einwirkung Gottes zustande kamen oder durch die natürlichen, dem Irrtum unterworfenen Geisteskräfte, unterliegt der theologischen und geschichtlichen Kritik; es ist hierüber der Berücksichtigung wert, was nach der Lebensgeschichte der heiligen Mechthild und Gertrud in der Geschichte des deutschen Volkes von P. Emil Michael (III. Band, S. 203—211) unter dem Titel: „Allgemeine kritische Würdigung der Privata-

offenbarungen“ angegeben wird, worin einzelne Beispiele (S. 207) aus dem *Legatus divini amoris* der heiligen Gertrud zur Probe sich finden. (Vgl. auch die Zeitschrift für katholische Theologie, Innsbruck 1901, S. 385 ff.)

P. Georg Kolb S. J.

- 7) **Sancta Maria. Sechs Vorträge**, gehalten in der Fastenzeit 1893 in der Kirche St. Martin in Freiburg. Von Pfarrer Heinrich Hansjakob.

Dritte, verbesserte Aufl. 8°. 103 S. Freiburg 1903. Herder. M. 1.60.

Innerhalb zehn Jahren erscheinen die genannten Vorträge schon in dritter Auflage; es läßt dies hinreichend auf ihre gute Verwertung schließen. Uebrigens bürgt dafür auch der in der Literatur wohlbekannte Name des Verfassers. Der Text erhielt keine wesentlichen Veränderungen oder Einschaltungen, da die erste Auflage schon ein gut durchdachtes und sorgfältig ausgearbeitetes Ganze lieferte. In kurzen, aber kräftigen Worten, in schöner Sprache und mustergiltigen Beweisen wird die katholische Marienverehrung nicht nur gerechtfertigt, sondern auch in ihrer vollen Lieblichkeit und Wohltätigkeit für die Menschheit gezeigt. Die Bitate, namentlich vom heiligen Bernhard von Nicolás, ja auch von billig denkenden Protestanten, geben ebenso wie die geschichtlichen und poetischen Einschaltungen ein besonderes Interesse für Vortrag und Lektüre. Die Verteilung des behandelten Gegenstandes ist: 1. Die Mutter Gottes, 2. Mutter und Sohn, 3. Mutter und Kreuz (sehr erhebende Gedanken!), 4. Unsere Mutter, 5. Maria und ihre Verehrung, 6. Maria und ihre Verherrlichung. P. Georg Kolb S. J.

- 8) **Handbuch** für die Leiter der marianischen Kongregationen und Sodalitäten. Von Rektor Johann Dahlmann, Präses der mar. Kongr. der Kadengehilfsinnen zu Münster in Westfalen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Kl. 8°. 263 S. Münster 1903. Alphonius-Buchhandlung. M. 2.—.

Die erste Auflage dieses Büchleins war in einem Jahre vergriffen; obwohl der Inhalt der Vorträge, die zunächst für Jungfrauen-Kongregationen berechnet sind, nur sehr skizzenhaft verzeichnet ist, finden sich doch sehr brauchbare Gedanken und mannigfache Entwürfe, namentlich zur Hilfe der Vorstände, welche nicht viele Zeit zur Vorbereitung eigener Vorträge finden. In dieser zweiten Auflage sind die Skizzen auf 105 vermehrt; auch sind die Stellen der heiligen Schrift, welche früher nur angedeutet wurden, vollständig angeführt und vor Beginn der Vorträge eine Geschichte der marianischen Kongregationen eingeschaltet. Es stieg daher die Seitenzahl von 184 auf 263 S. Für eine etwaige dritte Auflage verspricht der Verfasser auch das apologetische Moment mehr zu berücksichtigen. Die ersten 14 Skizzen sind für die Aufnahmen in die Kongregation berechnet, 15 bis 63 für die monatlichen (wöchentlichen) Versammlungen über Mariens Leben und Verehrung, 64 bis 70 über den heiligen Josef, 71 bis 105 über den heiligen Aloisius, namentlich zum Schutze der heiligen Keinheit. Sie werden vielen Nutzen stiften.

P. Georg Kolb S. J.

- 9) **Ein Blumenstrauß, der Himmelskönigin gebunden**. Eine Sammlung von Maiandachten für Kirche und Haus. Mit einem Gebetsanhang. Von + Ludwig Gemminger. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Kl. 8°. 195 S. Regensburg 1903. Pustet. Brosch. M. 1.80, geb. M. 2.40.

Mehrere liebliche Maiandachten hat der selige Stadtpfarrprediger und Priesterhausdirektor in München während einer wenigstens 30jährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Marienliteratur veröffentlicht. Drei derselben erschienen in seinem „Marienprediger“, drei als selbständige Werke, darunter die „Marienblumen“ im Jahre 1891 in sechster Auflage. Der